

Polizei hält an Regelung zur Messe fest

Maßnahmen A und R gelten



Wenig Verkehr – trotzdem haben die Sonderregelungen auf dem Schnellweg weiter Bestand.

VON VIVIEN-MARIE DREWS

Noch bevor die Computermesse CeBIT am Dienstagmorgen ihre Türen öffnete, staute sich gegen 6.45 Uhr der Verkehr auf der B 3 stadtauswärts zwischen den Ausfahrten Messe-Nord und Pferdeturm. „Offenbar sind viele Berufspendler aus den südlichen Teilen der Region früh aufgebrochen, um noch vor der Maßnahme A in die Stadt zu gelangen“, sagte gestern Ulrich Opel von der Verkehrsleitzentrale.

An den Messetagen gelten während der An- und Abreise der Besucher die sogenannten Maßnahmen A (Anfahrt) und R (Rückfahrt). Von 7.15 Uhr bis etwa 11.30 Uhr ist der Messeschnellweg (A 37/B 3) zwischen Hannover-Buchholz und der Abfahrt Messe-Nord als Einbahnstraße eingerichtet. Zwischen 17 und 20 Uhr gilt die Einbahnstraßenregelung in Richtung stadtauswärts. Berufspendler, die die Innenstadt aus Süden erreichen wollen, müssen während der Messe erhebliche Umwege auf sich nehmen. Sie werden in Laaten auf die A 7 umgeleitet. Wegen eines deutlich niedrigeren Verkehrsaufkommens zur CeBIT im vergangenen Jahr hatte die Stadt damals in Erwägung gezogen, in diesem Jahr auf die Einbahnstraßenregelung zu verzichten. Polizei und Verkehrsleitzentrale halten die Maßnahme aber weiterhin für sinnvoll – auch wenn der Messeverkehr am Montag überschaubar blieb. „Der erste Messetag ist traditionell schwach besucht. Das kann in den nächsten Tagen ganz anders aussehen“, sagte Hauptkommissar Matthias Rieger. Die Maßnahmen würden täglich flexibel beendet, sobald der Messeverkehr abnehme. Am Montag war die B 3 bereits ab 10 Uhr wieder in beide Richtungen befahrbar.

Säuerliches vom Dezernenten

VON RÜDIGER MEISE

Vor einer Woche wurde Hamburg von der Europäischen Kommission als „Europas Umwelthauptstadt 2011“ gekürt – jetzt gratulierte Hannovers Umweldezernent Hans Mönninghoff im Umweltausschuss „den Kollegen ganz herzlich“. Aber wer genau hinhört, konnte dabei seine Zähne knirschen hören. Hannover hatte sich ebenfalls für den neuen Preis beworben. Damit sollen Städte ermutigt werden, die Lebensqualität ihrer Bürger zu verbessern, indem sie den Umweltschutz systematisch in die Stadtplanung einbeziehen. Gerade bei diesem Thema hat Hannover den Anspruch, Vorbild für den Rest der Welt zu sein – doch die Landeshauptstadt war bereits in der Vorrunde ausgeschieden.

„Die Bewertung der Jury erschließt sich uns nicht“, sagte Mönninghoff – und dann fügte der Umweldezernent säuerlich an: „Ist schon bemerkenswert, wie weit die Hamburger nach drei Monaten Umweltdarbeit sind.“ An dieser Bewertung könne man sehen, wie irrational manchmal Wettbewerbe verlaufen.



Mit großen Transparenten machen Eltern ihrem Ärger Luft – aber statt des Adressaten Wulff nahm Staatssekretär Peter Uhlig (rechts) die Protestnoten entgegen.

Steiner

IGS-Schulleiter protestieren – Wulff fehlt

30 Schulen erhalten Gütesiegel für die Förderung der Berufsfindung

VON BÄRHEL HILBIG

Eltern, Lehrer und Schüler von sechs integrierten Gesamtschulen wollten gestern eine Ehrung für 30 Schulen aus der Region dafür nutzen, Ministerpräsident Christian Wulff ihren Unmut über das geplante verkürzte Abitur an der IGS persönlich mitzuteilen. Doch der Ministerpräsident erschien nicht, als Vertretung kam auch nicht die Kultusministerin, sondern Staatssekretär Peter Uhlig zu der Veranstaltung mit rund 200 Gästen aus Politik und Wirtschaft bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE).

„Wir wollen integrieren, und nicht selektieren“, sagte Michael Bax, Leiter der IGS Mühlenberg, bei der Verleihung des „Gütesiegels ausbildungsfreundliche Schule“. Die IGS-Leiter rechnen damit, dass mit dem verkürz-

ten Abitur das integrative System an der IGS ausgehöhlt und letztlich zerstört wird. Bisher lernen dort Kinder mit unterschiedlichen Leistungsniveaus von der fünften bis zehnten Klasse überwiegend gemeinsam. Wenn Schüler mit dem Ziel Abitur das Lernpensum in kürzerer Zeit schaffen sollten, müssten sie wahrscheinlich früher getrennte Lerngruppen besuchen.

Bei den Gästen löste Wulffs kurzfristige Absage Verwunderung aus. Er ist Schirmherr des „Gütesiegels“. „Herr Wulff war sonst immer da. Er lässt sich das nicht nehmen“, sagte Wolfgang Kuschel, Leiter der IGS Langenhagen. Im Regionalnetzwerk Hannover, das das „Gütesiegel“ vergibt, sind Hochschulen, namhafte Firmen, Kammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vertreten. Aus der Staatskanzlei hieß es, Wulff sei in dringenden

dienstlichen Terminen unterwegs, allerdings nicht in Sachen Schwarzenerge oder Konjunkturpaket, wie die Veranstalter gemutmaßt hatten.

Eltern, Lehrer und Schüler ließen sich das öffentliche Forum für ihren Protest dennoch nicht nehmen. Statt Wulff präsentierten sie Staatssekretär Peter Uhlig Plakate mit der Aufschrift „Hände weg von der IGS“ und „Wer den Elternwillen bricht, wird abgewählt“. Auch bei der eigentlichen Preisverleihung nutzten die sechs prämierten Integrierten Gesamtschulen die Gelegenheit. Uhlig musste ein ums andere Mal Protestnoten entgegennehmen. Beim ersten Mal drehte er sich noch verlegen nach hinten auf der Suche nach einer Ablage für den Zettel, die es aber nicht gab.

„Wir bitten sie, die Pläne zur Verstärkung unserer Schulform zu ver-

hindern. Das haben Schüler und Eltern nicht verdient“, sagte Kuschel und ertotete dafür lang anhaltenden Applaus. Am Rande der Veranstaltung hatte er berichtet, die Stimmung an den Gesamtschulen sei schlecht wie lange nicht mehr. „Eltern und Lehrer sind aufgebracht.“ Es erbitterte besonders, dass die Pläne die Abschaffung der IGS „durch die kalte Küche“ bedeuteten.

Der Vorsitzende der IG BCE, Hubertus Schmoltdt, plädierte für eine möglichst lange gemeinsame Schulzeit, denn „der Geldbeutel der Eltern darf nicht über die Bildungschancen entscheiden.“ Carl-Michael Vogt von der Handwerkskammer sagte, die Gymnasien engagierten sich bisher wenig in der Berufsvorbereitung. „Die Rahmenbedingungen dafür wurden durch die Stauchung des Abiturs auf zwölf Jahre nicht besser.“

„Gute Laune verbreiten“

Sprengel Museum sucht Freiwillige für Ausstellung

Die Gemälde von Marc, Macke und Delaunay sind hochkarätig – und deshalb erwartet das Sprengel Museum zu seiner am Sonntag, 29. März, startenden Ausstellung „Die Schönheit einer zerbrechenden Welt“ eine Besucherzahl im sechsstelligen Bereich. Lange Schlangen vor der Kasse seien da programmiert, meint Michael Kiewning, Verwaltungsleiter von Sprengel Museum. „Für so eine besondere Ausstellung brauchen wir Schlangenbeschwörer“, sagt er augenzwinkernd.

Und weil die Mitarbeiter des Sprengel Museums den erwarteten Ansturm kaum alleine bewältigen könnten, hat das Haus zusammen mit dem Freiwilligenzentrum kunstinteressierte Ehrenamtliche um Unterstützung gebeten.

Gestern Nachmittag gab es im Freiwilligenzentrum das erste Treffen, acht Interessierte kamen – und erfuhren alles über ihren späteren Aufgabenbereich. „Wir

brauchen vor allem Leute, die die Besucher während des Wartens betreuen, Auskunft geben, wo bestimmte Gemälde oder die Toilette zu finden sind und Tipps zu weiteren Unternehmungen in Hannover geben können“, sagt Kiewning. Gute Laune in der Schlange zu verbreiten sei die Hauptaufgabe der Freiwilligen. „Bei solch einem besonderen Ereignis dabei zu sein, ist doch toll“, meint Ingrid Ehrhardt, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums.

Doch obwohl viele Freiwillige wie etwa Kunstfan Rainer Stolte nicht mehr überzeugt werden müssen, haben sich bisher viel zu wenig Ehrenamtliche für die bis zum 19. Juli dauernden Ausstellung angemeldet – etwa 50 werden gebraucht.

Interessierte können sich beim Freiwilligenzentrum unter Telefon (05 11) 3 00 34 46 melden.

Step zieht positive Bilanz

Fachklinik für Abhängige nach einem Jahr gut ausgelastet

VON VERONIKA THOMAS

Ein Jahr nach der Eröffnung von Norddeutschlands größter Fachklinik für Abhängigkeitskranke auf dem Kronsberg zieht der hannoversche Suchthilfeträger Step eine positive Bilanz. 434 Patienten wurden von Februar bis Dezember 2008 auf dem Gelände der ehemaligen Herrmannsdorfer Landwerkstätten behandelt. „Das entspricht einer ungewöhnlich hohen Auslastung von 91,3 Prozent“, sagte Step-Geschäftsführer Heiner Petersburg. Der sogenannte Halteindex, also die Quote der Patienten, die die gesamte Therapie durchlaufen haben, sei mit rund 80 Prozent sehr zufriedenstellend gewesen.

Die gemeinsame Betreuung von Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigen sowie Menschen, die unter zusätzlichen Störungen wie Computer-

sucht leiden, bezeichnete Frank Siegel, Leiter der Fachklinik, als bundesweit einzigartig. Die Patienten waren im Schnitt 33 Jahre alt, der jüngste war 18, der älteste 63 Jahre alt. Vier von fünf Patienten sind männlich, die durchschnittliche Therapiedauer liegt bei drei Monaten.

„Jeder Patient hat seine eigene Lebens- und Suchtgeschichte“, sagte Ilo-na Lojewski, leitende Ärztin der Fachklinik. Daher werde mit jedem ein individueller Therapieplan erarbeitet. Neben medizinischer Behandlung und Psychotherapie erhalten die Patienten eine umfassende Bewegungstherapie, um auch körperlich wieder fitter und leistungsfähiger zu werden. Auf dem Programm stehen aber auch Kochkurse. Die Fachklinik verfügt über 102 Rehabilitationsplätze, 70 davon sind stationär, 32 ganztägig ambulant eingerichtet.

Eine Woche ohne Telefon, TV, Internet

Störung trifft 40 Haushalte

VON RÜDIGER MEISE

Seit einer Woche sind mehrere Häuser im Bereich des Königsberger Rings (Anderten) von einer Störung des Kabelnetzes betroffen. Nach Angaben von Kabel Deutschland (KD) sind bis zu 40 Haushalte ohne Fernsehempfang. Die Zahl der Haushalte, bei denen auch der Telefon- und Internetanschluss betroffen ist, konnte das Unternehmen gestern nicht nennen.

Die Panne besteht nach Angaben von Anwohnern seit vergangener Dienstag. „Die Eingrenzung der Störungsursache war in diesem Fall besonders schwierig“, erklärte eine KD-Sprecherin. „Als Ursache wurde jetzt ein Kabelfehler lokalisiert, der nur mit Tiefbauarbeiten beseitigt werden kann.“ Die Arbeiten sollen heute beginnen.

Verärgert sind Anwohner vor allem über die Dauer der Störung: „Das ist doch ein Witz“, sagt Dirk Brettschneider. „Ein paar Kilometer weiter wird auf der CeBIT der neueste Stand der Kommunikationstechnologie präsentiert, und wir sind seit einer Woche von der Außenwelt abgeschnitten.“ Ärgerlich sei auch, dass Mietern der Gagfah per Mietvertrag untersagt sei, eine Satellitenschüssel anzubringen. „Dann muss man aber auch Kabelempfang sicherstellen“, sagt Brettschneider. Er habe sich nun ein digitales DVBT-Gerät zugelegt. Von der Gagfah war gestern keine Stellungnahme zu bekommen.

Für Kosten, die den Mietern entstanden sind, kommt Kabel Deutschland nach Auskunft der Sprecherin nicht auf: „Es gibt keinen Rechtsanspruch auf entgangenen Fernsehgenuss.“ Auch Anrufe bei der kostenpflichtigen Service-Telefonnummer von Kabel Deutschland könne man nicht geltend machen. Brettschneider zahlt für Service-Anrufe aus seinem Mobilfunknetz 83 Cent pro Minute, sein Festnetztelefon ist von der Störung betroffen. Die Sprecherin empfahl, das Unternehmen per Brief um eine Kulanzleistung zu bitten. Oder per E-Mail. Wenn der Fehler behoben ist.

Keine Heirat mit Leibniz

Ersatzzimmer in der Galerie

VON JULIANE KAUNE

Hochzeitspaare, die in Herrenhausen heiraten wollen, müssen sich umstellen: Das historische Leibnizzimmer in der Galerie steht nicht mehr für Trauungen zur Verfügung. Die Feuerwehr hat aus Brandschutzgründen untersagt, mehr als zehn Personen in dem Raum im Obergeschoss unterzubringen. Weil bei einer Trauung meist mehr Gäste anwesend sind, hat das Standesamt entschieden, dieses Zimmer nicht mehr zu nutzen.

Stattdessen können sich Paare nun für rund 300 Euro im „Zimmer des Frühlings“ das Jawort geben. „Das ist ein gleichwertiger Ersatz“, sagt Herrenhausen-Sprecherin Anja Kestennus.

Eine Heirat im Leibnizzimmer war seit Jahren jeweils von Mai bis Oktober möglich. Die Gästezahl war dort bisher jedoch auf 18 Personen begrenzt. Im ebenen Erdgeschoss „Zimmer des Frühlings“ sei diese Zahl auch fortan zulässig, sagt Kestennus. Besonders attraktiv sei an diesem Raum der Gartenzugang. Die Fresken im Frühlingzimmer seien mit denen im Leibnizzimmer vergleichbar. Sie stammen vom Venezianer Tommaso Guisti, der die Wohnräume der Kurfürstin Sophie zwischen 1694 und 1698 gestaltet hatte. Im Leibnizzimmer soll sie den Gelehrten häufig empfangen haben. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass er auch das Frühlingzimmer besucht hat.

Polizist schickte 33 Erpresserbriefe

Im Fall des hannoverschen Polizisten, der bundesweit Personen mit Enthüllungen über angebliche Klicks auf Kinderpornoseiten erpresst haben soll, haben sich weitere Opfer gemeldet. Mittlerweile sind der Staatsanwaltschaft 33 Fälle bekannt, in denen der Polizist Personen anschrub. Gegen eine Zahlung von 50 Euro bot er ihnen an, die Spuren, die sie mit ihrem Computer angeblich auf Pädophilenseiten im Internet hinterlassen hatten, zu löschen. Seine Opfer und deren Adressen suchte der Beschuldigte offenbar willkürlich aus dem Telefonbuch heraus. Dafür spricht, dass ein Großteil der Empfänger der Briefe den Namen Müller trägt. vmd

Dritter Drogentoter in diesem Jahr

Ein 51-jähriger Mann aus Garbsen ist seinem langjährigen Drogenkonsum erlegen. Er gilt als der dritte Drogentote in diesem Jahr in der Region Hannover. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es acht Drogentote. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, fand die Lebensgefährtin des Mannes den 51-Jährigen bereits am Sonntagabend leblos neben einer Spritze in seiner Wohnung in Garbsener Ortsteil Horst. Der Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Der 51-Jährige ist der Polizei als langjähriger Drogenkonsument bekannt. Er bekam seit einiger Zeit Ersatzdrogen. vmd

Für Tro gibt es nur Diätfutter

96-Torwart Robert Enke, seine Frau Teresa und die HAZ suchen Leser, die Straßenhunden eine zweite Chance geben

VON ANIKA FALKE

Wer helfen will, findet einen Weg. 96-Torwart Robert Enke und seine Frau Teresa nahmen insgesamt neun Hunde bei sich auf, die sonst niemand haben wollte. Und auch wenn das Beherbergungslimit für Vierbeiner bei den Enkes damit erreicht ist, helfen sie trotzdem weiter: Seit einigen Jahren engagieren sie sich für das spanische Tierheim Manresa. In der jüngsten Kooperation „Tierhüter gesucht“ arbeiten Robert und Teresa Enke gemeinsam mit der HAZ dafür, tierliebe Leser zu finden, die herrenlosen Hunden ein neues Zuhause bieten. „Wir bekommen viel positive Resonanz, das ist schön zu hören“, sagt Robert Enke, der sich mit seiner Frau persönlich um die Vermittlung der Tiere kümmert.

Selbst wer keinen Hund in seinen Haushalt aufnehmen möchte, kann helfen. „Es gibt noch andere Möglichkeiten, uns zu unterstützen“, sagt der

96-Kapitän und erzählt von Pflegestellen, von Tier- und Flugpatenschaften, zu denen Interessierte auf der Internetseite des Heims, www.tierheim-manresa.de, weiterführende Informationen finden.

In erster Linie geht es den Enkes aber darum, Familien zu finden, die langfristig Tierheimhunde aufnehmen. Hauptsache überhaupt ein Hund aus einem Tierheim, egal aus welchem, das ist das Motto der beiden, die sich aus alter Verbundenheit dazu entschieden haben, die Einrichtung in Manresa zu unterstützen.

Auch Tro, der etwa zehnjährige Huskymix, hat bereits eine mehrjährige Tierheimlaufbahn hinter sich. Momentan befindet er sich in einer Pfl-

gestelle in der Nähe von Remagen und hofft, nun endlich ein Zuhause auf Dauer zu finden. Tro ist ein ruhiger, ausgeglichener Hund, der für jede Zuwendung dankbar ist. Er ist gut, läuft brav an der Leine und kommt mit Hündinnen und kleineren Rüden gut aus. Größere dominante Rüden – und auch Katzen – sind jedoch nicht so sein Ding. Tro hat eine Schulterhöhe von 60 Zentimetern und auch Übergewicht. Wegen seines „Kummer-specks“ sollte Tro nur Diätfutter erhalten.

So können Sie helfen: Wer sich für Tro oder einen anderen Hund aus Spanien interessiert, kann die deutschen Helfer des Tierheims Manresa telefonisch unter (0 50 32) 6 66 52 oder per E-Mail an die Adresse tierhueter@tierheim-manresa.de erreichen. Für die Vermittlung jedes Tieres wird eine Schutzgebühr von bis zu 230 Euro fällig. Mit dem Geld werden Untersuchung, die Behandlung und Überführung der Hunde finanziert. Die Tiere sind entwürmt,



Er hat ein paar Kilogramm zu viel auf den Rippen: Der ausgeglichene Huskymix Tro sucht ein neues Zuhause, in dem er seine Diät forsetzen kann.



TIERHÜTER GESUCHT